

SCHMID + SCHMID



ZT GMBH
ARCHITEKTEN DIPLOMINGENIEURE

WIR PLANEN THUMERSBACH

2. WORKSHOP, 28.10.2013 IM LOHNINGHOF THUMERSBACH
KURZPROTOKOLL

NÄCHSTER TERMIN: 3. WORKSHOP: MITTWOCH 27.11.2013, 19:00 UHR, LOHNINGHOF

Anwesende: Siehe [Anwesenheitsliste](#)

1. BEGRÜSSUNG ALLER ANWESENDEN DURCH VZBGM. ANDREAS WIMMREUTHER

Vzbgm. Andreas Wimmreuther wünscht der weiteren Projektentwicklung guten Erfolg und sichert seitens der Gemeinde die volle Unterstützung zu.

2. PROGRAMM / TAGESORDNUNG

Arch. DI Robert Krasser

siehe Programmheft des SIR „[Wir planen Thumersbach](#)“, Seite 9, bzw. aktualisiert:

1. Präsentation des Letztstandes
2. Radverkehr: Vortrag von DI Peter Rettenbacher
3. Geplante Radwege: Vortrag von Manfred Onz, Stadtgemeinde
4. Bausteine einer Begegnungszone: Vortrag von John Grubinger
5. Arbeiten am Plan: Arch. Andreas Schmid
6. Planerische Elemente und Argumente in den Bereichen
Kreuzung Talstraße,
Dorfplatz und Seeuferstraße
7. Varianten
8. Parken im Planungsgebiet
9. Fragen, wie geht's weiter?

3. RADVERKEHR

[Vortrag von DI Peter Rettenbacher](#), Wieser Verkehrsplanung Salzburg

Planungsgrundlagen, Platzbedarf:

Fußgänger/in mit Stock:	70 cm
Kinderwagen:	70 cm
Fußgänger/in mit Rollator:	80 cm
Rollstuhlfahrer/in:	90 cm
Radfahrer/in:	100 cm
zuzgl. Abstand zw. Radfahrern/innen:	25 cm
zuzgl. Abstand zu Fließverkehr:	50 cm
zuzgl. Abstand zu Parkern:	75 cm
Rollstuhlfahrer/in mit Fußgänger:	150 cm
Regelbreite Gehsteig:	2,00 m
Standardbreite für Geh- u. Radweg	2,50 m

GEHSTEIG-SITUATION IN THUMERSBACH:

- ☺ Bequem beim Lohninghof und der RAIKA
- ☹ Gehsteig-Engstellen bei Dreiseitl und Strasser

Seeuferstraße südlich des Dorfplatzes:

6,1 m bestehende Fahrbahnbreite zuzgl. bestehendem Gehsteig ist sehr eng für gesonderten Fuß- u. Radweg, bedarf detaillierter Untersuchung.

Mindestbreite für Landesstraße 5,50 m, zuzgl. Geh- und Radweg zw. (Schräg-)Bordsteinen: 5,50 (5,25)m = Kernfahrbahn erforderliche Gesamtbreite: 8 m, inkl. Geh- u. Radweg

4. PROJEKT RADWEG WIESHOF – THUMERSBACH-BRÜCKE**Vortrag von MANFRED Onz, Stadtgemeinde**

Das neue Radwegprojekt setzt den bestehenden Radweg, der von Zell am See bis zum Wieshof am Seeufer verläuft, ab dort bis zur Thumersbach-Brücke fort.

Machbar ist ein separater kombinierter Fuß- und Radweg.

Breite zumeist 2,50 m + 0,5 m Grünstreifen = 3,0 m.

Bei Gartenausfahrten zusätzlich Abstand zur Vermeidung von Zusammenstößen. Besondere Lösung im verengten Bereich zwischen Krankenhaus und (ehem.) Haus Bernhart.

Zustimmung der Griesau-Privatstiftung zur Grundabtretung wurde erlangt.

Nutzung von Böschungflächen, etc.

Einbindung des Fuß- und Radweges bei der Abzweigung Kurpark / Strandbad ist in unserem Projekt „Verkehrsberuhigung Thumersbach“ (Ortszentrum) zu klären!

5. BAUSTEINE EINER BEGEGNUNGSZONE**Vortrag von Johann Grubinger, communaldesign 21 OG**

- Gemeinsame Nutzung der Verkehrsfläche
- Verkehrsbewusstsein
- Gestaltung ist ein MUSS, damit Veränderung stattfindet
- Belebung

Hinweiszeichen 30 km/h Höchstgeschwindigkeit ist wichtig.

Es gelten die allgemeinen Vorrangregeln. Jede Verkehrsart ist gestattet: vom Rollschuhfahren bis LKW.

Parkplätze müssen markiert sein.

RVS-Richtlinien noch in Ausarbeitung

(Richtlinien für die Errichtung von Stadtstraßen).

Behindern von KFZ ist verboten.

Radfahrer dürfen nebeneinander fahren.

6. VERKEHRSBEWUSSTSEIN SCHAFFEN!

- Bürgerinformation
- Aktion mit Schulgemeinschaft (Eltern, Lehrer/innen, Schüler/innen) wichtig.
- Aktion mit Kindergarten (Eltern, Kindergartenpädagoginnen u. Kindern wichtig).
- Problem: Touristen, Gäste, Ortsfremde: Geänderte Straßengestaltung wirkt, z.B. farbiger Asphalt. *SELBSTERKLÄRENDE STRASSENGESTALTUNG.*
- Zonenbalkenstreifen am Anfang der 30 km/h Begegnungszone.
- KEINE Zebrastreifen, Mittellinien oder Leitstreifen!
- KEINE speziellen Radfahranlagen!

7. BAULICHE GESTALTUNG

- Veränderung der Verkehrsführung
- Neugestaltung der Fahrbahnränder, barrierefrei! (jedoch auch Hochbord möglich)
- Neue Oberflächen: z.B. färbiger Asphalt oder Beton.

PRÄSENTATION DER VORENTWURFSKONZEPTE AUFGRUND DES STARTWORKSHOPS

Referenten: Arch. Robert Krasser, Arch. Andreas Schmid

Anhand von PowerPoint-Präsentationen werden die [Vorentwurfskonzepte mit Varianten](#) erläutert, in welchen die Ergebnisse vom 4. Oktober 2013 planlich niedergelegt wurden.

Wesentliche Entwurfsüberlungen sind ergänzend in der übergebenen Punktation für 26 Einzelbereiche bzw. -aspekte festgehalten. Nachstehend nur die Stichworte der Erläuterung / Punktation.

8. GENERELLE MASSNAHMEN FÜR DAS ORTSZENTRUM THUMERSBACH:

1. Errichtung einer Begegnungszone mit Tempo 30 km/h.
2. Verengung der Fahrbahnbreiten. Weniger KFZ-Flächen, mehr Platz für Fußgänger, Radfahrer; mehr Ruheflächen.
3. Optische Fahrbahnverengung.
4. Flache Schrägborde als Fahrbahnrand. Barrierefrei.
5. Poller und sonstige Hindernisse bilden „Rote Linie“ zur Eingrenzung der KFZ-Flächen.

BEREICH DORFPLATZ:

VARIANTE 1: VERENGUNG DES BESTEHENDEN STRASSENVERLAUFES

1. Ausgestaltung des gesamten Platzraumes zwischen den Häuserfronten.
2. Aufpflasterung anstelle der Fahrbahn zwischen RAIKA und Lohninghof.
3. Aufpflasterung anstelle der Fahrbahn südlich des Hauses Strasser.
4. Verbesserung der Parkplätze beim Kaufhaus Dreiseitl.
5. Bessere, offenere Gestaltung des Bereiches zwischen Dreiseitl und L247.
6. Aktivierung leer stehender Lokale bzw. Geschäfte.
7. Gestaltungsmaßen mit Vermehrung von Grüngestaltungen, Baumpflanzungen.

VARIANTE 2: VERSCHWENKUNG DER L 247

1. Verschwenkung der L 247 beim Lohninghof in Richtung Dorfplatz.
2. Ersatzparkplätze bei Dreiseitl – 2-hüftige Aufstellung.
3. Fußgängerverbindungen – bessere Durchwegung, bes. rund um den Lohninghof.
Aufpflasterungen zw. RAIKA und Lohninghof sowie bei Haus Strasser lt. Pkte 7 u. 8!
Aktivierung von Lokalen und Geschäften, Grüngestaltungen, weitere Gestaltungsmaßnahmen.

KREUZUNGSBEREICH TALSTRASSE:**VARIANTE 2A: EINMÜNDUNG TALSTRASSE in die L 247 SÜDÖSTL. der HUBERTUSKAPELLE**

1. Auflassung der Fahrbahn nördlich der Hubertuskapelle,
1 Kreuzung südl. der Hubertuskapelle.
2. Verschwenkung der L 247 zur Ein-/ Ausfahrt Lindenallee.
3. Verdoppelung der Gehsteigbreite entlang des Grundstücks Besser.
4. Neuordnung der Parkplätze beim Wohn- u. Geschäftshaus Seeuferstr. 1
5. Grüngestaltung zwischen Hubertuskapelle und Thumersbach.

VARIANTE 2B: EINMÜNDUNG TALSTRASSE in die L 247 NORDWESTL. der HUBERTUSKAPELLE

1. Auflassung der Fahrbahn südöstlich der Hubertuskapelle,
1 Kreuzung nordwestlich der Hubertuskapelle.
2. Verlegung der Hubertuskapelle.
3. Grüngestaltung zw. Hubertuskapelle u. Haus Seeuferstr. 1
und beim Thumersbach.

Verschwenkung bei Ein-/ Ausfahrt Lindenallee,
Verdoppelung der Gehsteigbreite bei Besser,
Neuordnung der Parkplätze bei Seeuferstr. 1

SÜDBEREICH HOTEL HUBERTUS UND AUS-/EINFAHRT TERRASSENWOHNHAUS:**VARIANTE 3: VERSCHWENKUNG der L 247 IN RICHTUNG PARKPLATZ HUBERTUSHOF**

1. Verschwenkung der L247 im Bereich der GP 32/6, im Eigentum der
Stadtgemeinde, dzt. Parkplatz Hotel Hubertus.
2. Grüngestaltung der westlich Inselfläche.
3. Tempo 30 Zone beginnt südlich der Aus-/ Einfahrt des Terrassenwohnhauses.

DISKUSSION DER VORENTWORFSVARIANTEN, auszugsweise:

- Grubinger:
Parkplätze vor dem Wohn- und Geschäftshaus Seeuferstr. 1 besser als
Senkrechtaufstellung anordnen. Verbesserte Fußweggestaltung positiv, jedoch
Änderung der Parkplatzanordnung wegen Rechtsverhältnissen schwierig.
- Hubner:
Ausdehnung der Begegnungszone bis Kindergarten / Erlbergweg wird angeregt.
Bedarf detaillierter Untersuchung.
Parkplatzbilanz für jedes Haus erstellen!
Bushaltestelle bei beiden Kreuzungsvarianten am Anfang der Talstraße vor
blauem Haus / Seeuferstr. 1.
Bushaltestelle vor Kriegerdenkmal auflassen.
- Vzbgm. Wimmreuther:
Am Dorfplatz keine Parkplatzausnahmen für Lohninghof-Veranstaltungen.
- Verschwenkung am Dorfplatz wird mehrheitlich favorisiert,
als Anfang der 30 km/h – Begegnungszone.
Jedoch ist der Kostenaspekt zu beachten!

- Konzeptskizze Arch. Nina Steinbacher:
Wasserbrunnen mit Sitzgelegenheit nahe Dreiseitl,
Sitzstufen vor Friseur,
Betonung durchgehender Oberflächen Ost–West
Baumpflanzungen
- Designer Achim Storz:
Vermeidung des durchgehenden Straßenstreifens durch einheitlichen Belag für
gesamten Platzbereich inkl. Straße, als Geschwindigkeitsbremse!
Radien bei Verschwenkung variieren, Asymmetrie ist ‚sexy‘.
Visueller Schutz für Schanigarten Lohninghof!
Versetzen der Hubertuskapelle ist super.
- Krasser:
Thumersbacher Dorfplatz ist kein großartiger Platz.
Pflaster durchgehend!
Lt. Bgm. H. Kaufmann: Realistische Lösung / Verschwenkung zu aufwändig.
Entschleunigung muss VOR Dorfplatz erfolgen.
- Vzbgm. Wimmreuther:
Aufwertung des Lohninghofs wichtig.
Machbare Variante anstreben.
- Rettenbacher:
Harmonische Kurvenführung!
Verschwenkung bringt unmittelbare Geschwindigkeitsreduzierung.
- StR Streitwieser:
Kosten ermitteln. Ev. Etappenlösung anstreben.
- Anbindung Radwegprojekt Nord an Begegnungszone mit Lösung für Abzweigung
zum Strandbad. Kindersicherheit.
- Egger (Pflasterbau):
Beschränkung auf Dorfplatz, aus Kostengründen.
- Grubinger:
Niveauangleichung am Dorfplatz sehr wünschenswert.
Politik muss hinter Projekt stehen!
Belebung der (leerstehenden) Geschäfte und Lokale sehr wichtig!
- P. Wittner hat mit Sabine Strasser (Ehem. Cafe Monika) mehrfach per E-Mail
Kontakt aufgenommen. Nach Rückkunft von ihrem Urlaub teilte Sabine Strasser in
einem Telefongespräch mit Andreas Schmid mit, dass weitere Maßnahmen beim
Haus Strasser nach dem Tod ihres Vaters noch nicht geklärt sind. In der
Weihnachtszeit sollte ein gemeinsames Gespräch mit ihrem Bruder, der in
Innsbruck lebt, stattfinden.
- S. Hollaus, Hotel Hubertus, TVB:
Lösung für INFO-Kiosk des TVB!
- Krasser fasst zusammen:
‚Sexy‘ Verschwenkung am Dorfplatz,
Kreuzung Talstraße: Variante 2B mit Versetzen der Hubertuskapelle,
keine weitere Verschwenkung beim Hotel Hubertus,
Fahrbahnleiter bei Aus-/Einfahrt Terrassenwohnhaus
und südlich Dreiseitl zur Entschleunigung.
Realistische Etappenlösung!

- E. Brücke-Schmid:
„Dörfliche Gestaltung“ für diverse Details erarbeiten, Unterschied zu „Städtischen Gestaltungen“

9. SPIN-OFF-AKTION „ICH FAHRE FREIWILLIG 30 KM/H PROTHUMERSBACH“

Edi Guggenbichler erläutert die Aktion:

Engagierte Mitarbeiter/innen der Workshops und möglichst viele andere Thumersbacher sollen sich durch das Pickerl ‚Ich fahre freiwillig 30 km/h ‚PROThumersbach.AT‘ als Langsamfahrer/innen deklarieren.
Drei Entwürfe für den Auto-Aufkleber werden vorgestellt.

Der Gültigkeitsbereich im engeren Ortszentrum wird durch 3 Plakate bei der Ortstafel am Schusterbichel, bei der Feuerwehr in der Talstraße und bei der Aus-/Einfahrt Terrassenwohnhaus angekündigt.

Edi Guggenbichler sponsert die Herstellung von 200 Stk. Autoaufklebern durch Schriften-Stainer in St. Martin bei Lofer. Die Anbringung der Plakate wird mit Gerhard Wimmer / Stadtgemeinde betrieben.

10. WIE GEHT'S WEITER? NÄCHSTER PLANUNGSSCHRITT

Arch. Robert Krasser / Arch. Andreas Schmid

BEREICH DORFPLATZ:

Überwiegend wird die Variante 2 mit Verschwenkung bevorzugt.

Es bestehen jedoch von der Politik und anderen Teilnehmern Bedenken hinsichtlich Kosten bzw. Finanzierbarkeit.

Variantenverfolgung und Etappenlösungen stehen im Raum.

Anfang Begegnungszone: südl. Dreiseitl.

KREUZUNGSBEREICH TALSTRASSE:

Jedenfalls erheblicher Rückbau zu Begegnungszone mit Reduzierung der Fahrbahnflächen und deutlicher Vergrößerung der Fußgänger- und Ruheflächen.
Auflassung eines Fahrbahnastes zugunsten 1 Kreuzungspunktes.

Wird überwiegend als 2. Etappe nach Dorfplatz gesehen.

Daher erscheint mehrheitlich die Variantenentscheidung nicht prioritär.

Rein planerisch wird überwiegend die Variante 2B mit Auflassung der Fahrbahn südöstlich der Kapelle bevorzugt; Konzentration auf 1 Kreuzungspunkt nordwestlich der Kapelle. Verlegung der Kapelle um ca. 10 m taleinwärts.

Anfang Begegnungszone: bei Einfahrt Kurpark / Strandbad, beim Schild ‚Ortsanfang‘ am Schusterbichel.

BEREICH HOTEL HUBERTUS UND AUS-/EINFAHRT TERRASSENWOHNHAUS:

Fahrbahnleiter südlich Dreiseitl und bei Aus-/Einfahrt Terrassenwohnhaus zur Geschwindigkeitsreduzierung.

Südlich der Begegnungszone ab Dreiseitl:

30 km/h Geschwindigkeitsbegrenzung ab Aus-/Einfahrt Terrassenwohnhaus.

Vorlage von vertieft bearbeiteten Entwurfsplänen durch Arch. Andreas Schmid beim 3. Workshop am 27.11.2013.

Vorlage von Materialvorschlägen für die einzelnen Bereiche.